

St. Theresia

Kath. Pfarramt St. Theresia Friesenberg, Borrweg 80, 8055 Zürich,
Tel. 044 454 24 40, Fax 044 454 24 49, www.st-theresia.ch



Pfarrer:	Othmar Kleinstein, Tel. 044 454 24 42	Seelsorgerin PZ:	Susanne Hirsch, susanne.hirsch@zh.kath.ch
Mitarbeitender Priester:	P. Peregrino Da Silva, Tel. 043 466 05 80	E-Mail:	pfarrei.st-theresia@zh.kath.ch
Pastoralassistent:	Christoph Rottler, Tel. 044 454 24 43	Sekretariat:	Manuela Kieliger, Tel. 044 454 24 40
Pastoralassistent:	Fredy Kuttipurathu Tel. 044 454 24 44	Öffnungszeiten:	Mo–Fr 8.00–12.00/14.00–17.00 Uhr Mi 14.00–17.00 Uhr
Sozialarbeiterin:	Madeleine Joachim, Tel. 044 454 24 45	Sakristan:	Vido Martic, Tel. 044 454 24 40
		Hauswart:	Tony Suter, Tel. 044 454 24 46

Gottesdienste

15. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Samstag, 14. Juli

17.30 Wortgottesfeier

Sonntag, 15. Juli

10.00 Wortgottesfeier

Kollekte: Brücke-Le Pont

17.00 Eucharistiefeier im Syro-Malabarischen Ritus

Dienstag, 17. Juli

8.30 Rosenkranz

9.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 18. Juli

9.30 Eucharistiefeier im AZ Laubegg

Donnerstag, 19. Juli

8.30 Rosenkranz

9.00 Eucharistiefeier

16. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Samstag, 21. Juli

17.00–17.20 Beichtgelegenheit

17.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 22. Juli

10.00 Eucharistiefeier

Kollekte: Pfarreicaritas

10.00 Triemlispital: Eucharistiefeier

17.00 Eucharistiefeier im Syro-Malabarischen Ritus

Montag, 23. Juli

10.30 PZ Gehrenholz: Gottesdienst

Dienstag, 24. Juli

8.30 Rosenkranz

9.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 26. Juli

8.30 Rosenkranz

9.00 Eucharistiefeier

MITTEILUNGEN

O. Kleinstein ist vom 14. Juli bis am 29. Juli in den Ferien.

GEDANKEN ZU DEN SOMMERFERIEN



Jeder Mensch braucht Zeiten, um sich zu erholen, um sich selbst zu begegnen, um mit anderen auf neue Weise zusammen zu sein. Mir geht es so – Ihnen wohl auch! Das ist dann auch nicht eine Frage des grossen Geldes, der weiten Reise, der ausgefallensten Abenteuer. Das ist vielmehr eine Frage, wie ich mit mir selbst und den anderen umgehe. Dass ich mehr Mensch werde, dass nicht nur die Leistungen meiner Arbeit zählen. Ferien sind die Chance, sich selbst von einer anderen Seite kennenzulernen.

Viele Menschen packen in diesen Tagen ihre Koffer. Nichts darf vergessen werden. Was da alles hineinpassen soll in so einen Koffer! Ich erschrecke immer wieder, was ich so alles brauche. Da liegt dann ein Berg an Kleidern und Wäsche vor mir. Der Reiseführer und einige Bücher dürfen auch nicht fehlen. Endlich meine ich, dass ich alles Notwendige dabei habe. Der Koffer geht noch zu. Ich habe gepackt. Sicherlich wieder zu viel. Nach jeder Reise sage ich mir: Pack doch weniger ein.

Und da spüre ich: Das Wichtigste habe ich noch nicht im Gepäck verstaut. Es ist mein Leben mit all seinen schönen Seiten und mit dem, was mich bedrückt. Mein eigenes Leben ist es, das auf keiner der Checklisten erwähnt worden ist. Wie kann ein Urlaub gelingen, wenn ich vergesse, mich selbst mitzunehmen. Und vielleicht noch etwas für die Seele! Auch da muss ich auftanken, wenn ich nicht seelisch «verhungern» will! Da geht es um das Herz, auch um meine Beziehung zu Gott, auch in den Ferien soll Gott einen Platz bekommen.

Ferien sind gleichsam die Einladung an jede/-n von uns, mit Leib und Seele bei

sich selbst anzukommen, wieder einmal bei sich daheim zu sein. Nehmen Sie sich mit in die Ferien, ob zu Hause oder weit weg. Seien Sie daheim, wie auch immer ihre Ferienadresse lautet. Erholung an Leib und Seele ist nicht im Preis der Pauschalreise eingeschlossen. Dafür sind Sie selbst zuständig. Auf einer Spruchkarte las ich: «Gott achtet mich, wenn ich arbeite, aber er liebt mich, wenn ich singe.» Also denn: Singen Sie und spielen Sie miteinander! Daheim und anderswo. Von Herzen wünsche ich Ihnen allen schöne und erholsame Sommerferien! Herzlich,

Othmar Kleinstein

EIN TEXT VON AUGUSTINUS:

Gott tröstet uns auf dem Wege; nur müssen wir uns bewusst sein, dass wir auf dem Weg sind. Bedenke, ein Stück des Weges liegt hinter dir; ein anderes hast du noch vor dir. Wenn du verweilst, sei es, um dich zu stärken, nicht aber um aufzugeben.

MARIA MAGDALENA

Die Evangelien sprechen nicht explizit von «Jüngerinnen» oder gar «Apostelinnen», doch sind diese in der männlichen Form sicherlich eingeschlossen. Sie bleiben durch diese sprachliche Formulierung aber eben doch unsichtbar – bis zu dem Moment, wo die Männer abwesend sind.

Denn als es zur Leidensgeschichte Jesu kommt, werden die Frauen zu Handlungsträgerinnen der Geschichte, und sie sind es, die die Auferstehung als Erste verkünden. Ganz vorne mit dabei war Maria Magdalena. Im 6. Jahrhundert noch als «Prostituierte» bezeichnet, gilt sie seit 2016 als «Apostelin unter Aposteln, den Aposteln gleichgestellt». Papst Franziskus erhob ihren Gedenktag, den 22. Juli, zum Festtag und betonte ihre wichtige Bedeutung damals wie heute, gerade weil wir heute neu über die Stellung der Frau reden. Sinnvoll ist dies auf jeden Fall, damit die Frauen nicht – so wie in den Evangelien –, sobald die Männer wieder in Erscheinung treten, in die Unsichtbarkeit verschwinden. (Vgl. Nadia Boeck: Frauen im Matthäusevangelium) Fredy Kuttipurathu

UNSERE LIEBEN VERSTORBENEN

Tiziano Zanni-Zanni, 20.4., 65 Jahre
Sonia Schärer-Caliezi, 5.5., 76 Jahre
Adolf Wazlawik, 4.6., 79 Jahre
Hedwig Bellmont-Eitzinger, 4.6., 92 J.
Martha Schröter, 5.6., 86 Jahre
Agse Nierentz-Fessler, 8.6., 79 Jahre
Emil Kopp-Ruf, 27.6., 78 Jahre
Herr, gib ihnen deinen ewigen Frieden und lasse sie teilhaben an deinem Reich.